

[bfr-rundbrief]

Zeitschrift des Bundesverbandes Freier Radios

2. Quartal 2007



- Themen:
- Radio Flora verliert Lizenz
 - Alternative G8-Berichterstattung
 - Interkulturelles Radio in der Schweiz
 - Radioaktivitäten in Berlin und Konstanz

**B
F
R**

[bfr-rundbrief]

Editorial

Die Vorbereitungen auf den G8-Gipfel in Heiligendamm laufen derzeit auf Hochtouren. Die Freien Radios werden live dabei sein, wenn Anfang Juni in Rostock und Umgebung zehntausende Menschen aus der ganzen Welt zusammenkommen, um gemeinsam gegen neoliberale Politik, herrschende Machtverhältnisse und für eine andere Welt zu demonstrieren. Zentraler Anlaufpunkt für die alternative Radioberichterstattung wird das RadioForum sein, daß weiter tatkräftige Unterstützung aus der Freien Radioszene benötigt. Das letzte große Radiotreffen vor den Ereignissen wird in diesem Jahr deshalb auch mit besonderer Spannung erwartet: das Radiocamp am Bodensee. Hier treffen sich Mitte Mai wieder zahlreiche RadiomacherInnen.

Für das nahe gelegene Konstanz wird ebenfalls Mitte Mai Freies Radio erneut greifbar, denn Radio Wellenbrecher wird für einige Tage auf Sendung gehen. In Berlin begegnet man der Ignoranz der Medienpolitik gegenüber einer ständigen Frequenz inzwischen mit ganz anderen Mitteln. miniFM heißt eine neue Aktion der Radiokampagne für eine Freies Radio in Berlin, daß ganz neue Wege der Radioverbreitung nutzt. Einen Schritt zurück, spricht die Neuausschreibung der Frequenz von Radio Floras Frequenz in Hannover ist unterdessen beschlossene Sache der Medienanstalt. Steht damit das Aus für Radio Flora bevor? Die RadiomacherInnen wollen das verhindern.

Zu diesen und weiteren Themen mehr auf den folgenden Seiten. Gute Unterhaltung bei der Lektüre!

Die Rundbrief-Redaktion

Inhalt

Was bleibt zu tun? G8-RadioForum	Seite 3
Radiocamp 2007 am Bodensee – Programm	Seite 4
Wellenbrecher - Freies Radio in Konstanz	Seite 5
Radio Flora verliert seine Lizenz	Seite 7
Selber Senden - miniFM in Berlin	Seite 8
Ratschlag Bürgerfunk in Hattingen	Seite 9
Interkulturelles in Zürich bei Radio LoRa	Seite 11
Freies Redaktionssystem „zappa“	Seite 13
Adressen	Seite 14

Impressum

Herausgegeben vom:

Bundesverband Freier Radios
c/o Radio Unerhört Marburg
Rudolf-Bultmann-Str. 2b,
35039 Marburg
Tel: 06421 / 68 32 65, Fax:
06421 / 96 19 95
bfr(at)freie-radios.de

[bfr-rundbrief] - Redaktion:

Stefan Tenner
c/o Radio Corax
Unterberg 11
06108 Halle
Tel: 0345 / 47 00 74 5
oeffentlichkeit(at)freie-radios.de
www.freie-radios.de/rundbrief

Layout:

P[r]UNK Kai Noah Schirmer
Kai.Noah.Schirmer(at)web.de

Titelfoto:

Radiocamp am Bodensee

Nächster Redaktionsschluss:
15. Juli 2007

Noch wenige Wochen bis zum G8 – Was bleibt zu tun?

Anfang Juni ist es soweit. Der G8-Gipfel wird in Heiligendamm stattfinden. Zur Vorbereitung darauf, gab es Mitte April die letzte Aktionskonferenz Rostock III zur G8-Mobilisierung. Diskutiert wurden dort von den ca. 400 TeilnehmerInnen neben Grundsatzfragen - wie der Integration von politischen Parteien in die Protestbewegung, dem Umgang mit Militanz oder der Zusammenarbeit im entstehenden Medienzentrum - vor allem praktische Fragen.



Your favorite radio program is and around **HEILIGENDAMM** between the 1st and 10th of June 2007



So konnten sich die verschiedenen Gruppen auf die gemeinsame Nutzung einer Schule im Rostocker Stadtteil Evershagen einigen, die zugleich Veranstaltungsort der Konferenz war. Räume wurden an interessierte Gruppen verteilt, Kooperationen vertieft und Aufgaben festgelegt.

In einigen der Workshops ging es auch um die Vorbereitung der Medienberichterstattung während des Gipfels. Das RadioForum – ein temporärer Zusammenschluss verschiedener, zum größten Teil in Freien oder Community Radios tätigen RadioaktivistInnen aus der ganzen Welt - , VideoaktivistInnen und Indymedia werden zusammen das Medienzentrum aufbauen und betreiben. Auch der Weltverband der Community-Radios AMARC und einzelne Mediengruppen aus dem In- und Ausland werden unterstützend teilnehmen. Das Medienzentrum wird zwei Standorte innerhalb Rostocks haben.

Insgesamt ist für das Medienzentrum alles auf einem guten Weg, die Berichterstattung während des G8 umfassend und in mehreren Sprachen leisten zu können. Jedoch bedarf es noch großer Anstrengungen, um auch die kleinen praktischen Dinge zu erledigen, ohne die es nicht funktionieren kann. So sucht das RadioForum noch dringend KorrespondentInnen, vor allem aus Osteuropa, sowie Frankreich und England, für die nicht-deutschsprachige Berichterstattung. Ebenfalls herrscht noch Mangel an Ausrüstung, wie etwa Mikrofonen, Computern, Netzwerktechnik, aber auch Tischen und Stühlen.

Damit das Medienzentrum für alle TeilnehmerInnen und BesucherInnen eine positive Erfahrung wird, bitten wir alle: Spenden! Spenden! Spenden!

Auch alle Freien Radios, die mithelfen, vom G8 und allen damit verbundenen Aktivitäten zu berichten, sind herzlich aufgerufen, PCs und Studiotechnik auch über den eigenen Bedarf hinaus mitzubringen. Ebenso freuen wir uns, wenn Kontakte zu interessierten Mediengruppen hergestellt werden können.

Den Kontakt zum RadioForum gibt es per E-Mail unter: [g8\[at\]freie-radios.de](mailto:g8[at]freie-radios.de)

Mehr Infos & Audiomaterial: www.radioforum.fm

Spendenkonto:
 Name: RadioForum
 Konto-Nr.: 200068180
 Bankleitzahl: 13050000
 Bank: OSPA Rostock
 Stichwort: Ausstrahlung
 oder: Rechtshilfe
 oder: Reisekosten

Radiocamp 2007 am Bodensee

Zum zwölften Mal laden der BFR und die AFF zum Radiocamp an den Bodensee ein. Das Camp wird in diesem Jahr über Christi Himmelfahrt vom 16. bis 20. Mai 2007 stattfinden. Auch dieses Jahr auf dem schönen Platz, des DGB- Jugendcamp in Markelfingen, mit Wohnzelten zum Übernachten und einem eigenen Badestrand.



Idyllisches Plätzchen

Es gibt wieder ein buntes Programm: Radioworkshops im redaktionellen sowie im technischen Bereich, kulturelles Rahmenprogramm und Freizeitaktivitäten verschiedener Art. Für Neulinge wird eine praktische Einführung ins Freie Radiomachen angeboten, sowie ein Workshop rund um das Radiointerview.

Ein Sprachworkshop wird für fortgeschrittene RadiomacherInnen durchgeführt. Bei dem Workshop kritische Theorie des Radios wird ausgehend von Theodor W. Adornos Theorie des Radios, die er zwischen 1938 und 1941 formulierte, unter anderem die Frage diskutiert, was eine kritische Theorie des Radios für die Praxis freier Radios bedeuten kann.

Um Copyright und Copyleft, um die Freiheit der Berichterstattung und ihre Grenzen, um die möglichst freie Praxis des Radiomachens und die ausgelegten Fallstricke also um die Rechtslage rund um das freie Radiomachen geht es in einem weiteren Workshop.

Der Workshop wear it girls' cut thematisiert in Theorie und Praxis genderbending am Mikrofon.

Wer es gerne etwas praktischer angeht kann den Workshop Schreiben fürs Hören besuchen oder Vorverstärker mit integriertem Mikrofon löten für eine möglichst kompakte Aufnahmetechnik.



Radiomachen im Grünen

Auf experimentelle Weise wird im Workshop Find the Feedback Radiomachen ausprobiert. In der Rückkopplung von Handy und Radio geht es darum, den Raum zu erkunden und neu zu sehen.

Der diesjährige Musikworkshop nennt sich „Es geht doch nur um gute Musik“. Ein Workshop für alle die schon mal eine Playliste zusammenstellen mussten.

Für die NachwuchsreporterInnen werden zwei Workshops angeboten. Zum einen gibt es einen Kinderworkshop mit ACH und KRACH und zum anderen einen für Jugendliche unter dem Motto Geschmackssache fürs Ohr? Dabei geht es diesmal vor allem um Musik und natürlich um die beliebte Campabschlussendung.

Neben den Workshops geht es auf dem Radiocamp auch um alte Kontakte zu pflegen und neue Netzwerke zu knüpfen. Spaß haben und ernsthafte Diskussionen führen abends im lauschigen Cafezelt mit gediegener Musik oder am Badestrand mit Blick auf den Bodensee.

Wir laden ALLE herzlich ein.

Mehr Infos zum Radiocamp:
<http://www.aff-bawue.org>

Das Ziel bleibt die feste Frequenz

Radio Wellenbrecher geht zum zweiten Mal auf Sendung – Diesmal zehn volle Tage Veranstaltungsfunk

Der Raum im Keller des DGB-Hauses in Konstanz ist gar nicht so klein; trotzdem wird es langsam eng an diesem Abend. Erfreulich viele Interessierte haben sich eingefunden, die sich mit Sendungen beim Radio einbringen wollen. Wir haben einen Workshop organisiert, mit dem wir die SendungsmacherInnen über die Prinzipien der Freien Radios, technische und redaktionelle Grundlagen der Sendungsgestaltung und juristische Aspekte informieren wollen.



Die Vorbereitung läuft auf vollen Touren: beim Workshop für SendungsmacherInnen im Radioraum ...

Der Hintergrund: vom 10. bis zum 20. Mai will das Freie Radio in Konstanz, Radio Wellenbrecher, wieder mit einem Veranstaltungsfunk auf der Frequenz 94,4 MHz auf Sendung gehen. Im Oktober 2006 hatten wir das erste Mal vier Tage lang gesendet. Diesmal bieten uns die baden-württembergischen Theatertage die Gelegenheit, wieder die Notwendigkeit für ein Freies Radio in Konstanz und unsere Fähigkeit, ein solches tatsächlich zu betreiben, unter Beweis zu stellen. Im zähen Kampf mit der Landesanstalt für Kommunikation (LfK) ist der Veranstaltungsfunk nicht die einzige, aber eine der wichtigsten Möglichkeiten, in der Stadt sicht- bzw. hörbar zu werden, viele Leute und Gruppen miteinzubeziehen und öffentlich zu machen, was ein Freies Radio in Konstanz leisten kann.

Die Vorbereitung ist aufwendig. Ein Antrag auf Frequenzzuteilung muss gestellt werden, mit einem Sendeschema, einem Grundriß der vorgesehenen Studioräume, einem Frequenzplan, der die Fläche zeigt, die abgedeckt werden soll, und und und... Wir müssen Geld auftreiben, um die Gebühren der T-Systems für Frequenz, Leitungen und Antenne zu bezahlen. Wir müssen Menschen mobilisieren, damit wir unser Sendeschema auch vollkriegen und zehn Tage lang möglichst 24 Stunden pro Tag senden können. Und wir müssen uns mit dem Stadttheater koordinieren, das die Theatertage veranstaltet.

Es ist ein Haufen Arbeit, aber bis jetzt klappt alles wie am Schnürchen. Der Antrag wurde rechtzeitig gestellt und ist inzwischen bewilligt, eine Förderung aus dem Kulturfonds der Stadt Konstanz, um die wir uns beworben hatten, stellt uns finanziell auf wesentlich sicherere Beine, Sendungsideen trudeln täglich ein, die Workshops sind voll mit SchülerInnen, StudentInnen, Berufstätigen, Vertretern von Gruppen, und das Theater gibt uns Zugang zu allen Veranstaltungen, technische Unterstützung, Material und Interviews und bringt eigene Ideen ein. Der Teufel steckt im Detail: Flyer müssen verteilt werden, den neuen SendungsmacherInnen muss man zur Hand gehen, Partys und Kuchenstände müssen noch mehr Geld in die Kasse spülen.

Bei aller Arbeit macht die Vorbereitung auch großen Spass. Die Möglichkeit, selbst eine Sendung zu gestalten, setzt in den ProduzentInnen eine verblüffende Kreativität frei. Experimente sind ja ausdrücklich gewünscht, und von der Idee, Marx-Texte zu lesen, über die Radio-Kochsendung bis zum live-Poetry-Slam sind der Spielfreude keine Grenzen gesetzt. Wichtiger sind aber die Inhalte: neben Musik, die im Mainstream-Radio nicht zu hören ist, heißt das vor allem, Stimmen zu senden, die im öffentlich-rechtlichen und im privaten Rundfunk einfach nicht vorkommen.

Das sind vor allem die Stimmen von MigrantInnen und Frauen. Zweisprachige Sendungen in Farsi (Iranisch) und Deutsch, in Vietnamesisch, Thai, Spanisch, Portugiesisch, Polnisch, Englisch sind geplant. Die Konstanzer Hochschulgruppe von „Terre des Femmes“ wird eine Sendung machen, ebenso Greenpeace, Amnesty

International, die lokale Antifa-Gruppe, die lateinamerikanische Frauengruppe „Latinas de Lago“, der Weltladen, das Programmkinos „Zebra“, der Verein „Klar“ (Aktion gegen das Atomüllendlager Benken), die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN/BdA), der Verein „Freiraum“, die DGB-Jugend. Sie alle werden ihre Arbeit vorstellen und Themen behandeln, die ihnen wichtig sind und die in den Mainstream-Medien kaum oder gar nicht vorkommen.



...oder beim Plenum, entspannter Weise auch mal gerne draußen im Garten vor dem Radioraum.“

Seit zwei Jahren arbeitet das Freie Radio daran, eine ständige Frequenz zugeteilt zu bekommen. Mit Vereinsgründung, Räume, Vorträge, Workshops und Parties waren wir gut ausgelastet, sind aber nun mit dem zweiten Veranstaltungsfunk zu einem Faktor in der Konstanzer Medienlandschaft geworden, den man nicht mehr ignorieren kann. Dass die LfK uns die Frequenz nicht so einfach geben wird, war von Anfang an klar. Mit immer wieder anderen, aber keineswegs neuen Argumenten versucht die Behörde zu erklären, warum es in Konstanz kein Freies Radio geben kann: es gebe keine freie Frequenz, es gebe kein Geld, die Grenze erschwere die Frequenzzuteilung. Der Veranstaltungsfunk ist daher auch eine Möglichkeit, Druck aufzubauen und unsere Position zu stärken.

Während des Veranstaltungsfunks wird auch das jährliche Radiocamp in Markelfingen, eine halbe Stunde Autofahrt von Konstanz entfernt, stattfinden (siehe Seite 4). Wahrscheinlich wird die Frequenz

nicht weit genug reichen, aber das Radio Wellenbrecher wird auch über einen Livestream zu hören sein. Wir werden auf jeden Fall das Camp besuchen und freuen uns auch, Besucher in unserem Studio begrüßen zu können. Eventuell auf dem Camp produzierte Sendungen können auch bei uns gesendet werden.

Robert Heinze (Freies Radio Konstanz)

Die Termine noch mal im Überblick:

10.-20. Mai:

Veranstaltungsfunk auf UKW 94,4 MHz

16.-20. Mai:

Radiocamp in Markelfingen



Die jüngsten Sendungsmacher beim letzten Veranstaltungsfunk im Oktober 2006



Radio Flora Frequenz wird neu ausgeschrieben

Die Versammlung der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) hat beschlossen, die Lizenz des Bürgerradios radio flora nicht zu verlängern und somit für die Zeit ab dem 01. April 2009 neu auszuschreiben.

Die nun baldige Neuausschreibung bedeutet, dass sich der Regionalsender gegen eventuelle Mitbewerber durchsetzen muss und könnte unter Umständen bedeuten, dass das größte Bürgerradioprojekt Niedersachsens mit 550 Mitgliedern und einem Vollprogramm zerschlagen werden würde.

„Das bloße Schauen auf die Quote bleibt uns bisweilen unverständlich!“, so Dirk Ihle, der Geschäftsführer von radio flora. Und weiter überlegt er laut: „Dass die Versammlung unserem neuen Programmkonzept nun keine Chance gibt, lässt die Vermutung zu, dass die Entscheidung des Gremiums politisch motiviert sein könnte!“

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von radio flora haben im Januar mit großer Mehrheit ein neues Programmschema verabschiedet, das die Hörgewohnheiten der Menschen stärker berücksichtigt. „Wir haben alle Radiofaktoren auf den Prüfstand gestellt und die Abschaltfaktoren in unserem Programm minimiert“, sagt die Sendeleiterin Beate Gonitzki. „Momentan arbeiten wir unter Hockdruck an der Umsetzung des neuen Programmes zu unserem 10. Sendegeburtstag im Juni. Darum können wir nicht begreifen, warum die Versammlung uns abspricht, dass wir unsere Schlüsse aus der Emnid-Umfrage im letzten Herbst gezogen haben.“ Einen Erklärungsansatz diesbezüglich bietet die offizielle Erklärung der NLM.

So heißt es: Die Versammlung „sieht zwar in den zwischenzeitlich angekündigten Programmreformen einen richtigen Ansatz, um die offensichtlichen Programmdefizite auszugleichen, hat aber erhebliche Zweifel, ob die angekündigten Maßnahmen in den bestehenden

Organisationsstrukturen des Senders erfolgreich umgesetzt werden können.“

Das neue Programmkonzept beinhaltet sowohl das Angebot der lokalen Nachrichten ab 7 Uhr, als auch eine veränderte Musikfarbe und ein transparentes Programmschema für das Tagesprogramm. Außerdem sollen gezielte Schulungen die Qualität der Moderation anheben. Gonitzki weiter: „radio flora versucht mit diesem Konzept, die unterschiedlichen Ansprüche des Begleit- und des Einschaltstudios zu verbinden. Es ist immer ein Spagat, Bürgerhörer und Professionalität zu verbinden. Wir sind uns aber sicher, einen goldenen Mittelweg gefunden zu haben und können unseren Themen, die aus der Bürgerbasis stammen, weiterhin eine Plattform bieten.“ Die Studie Hörfunklandschaft Niedersachsen 2005, die ebenfalls von der NLM in Auftrag gegeben wurde,

bescheinigt radio flora informative Magazin Strecken mit radiophonen Übereinstimmungen mit dem Deutschlandfunk.

Seit der negativen Empfehlung des Ausschusses für Bürgerrundfunk und Medienkompetenz am 05. März 2007 hat radio flora zahlreiche Solidaritätsadressen und Unterstützung bekommen. Innerhalb von 2 Wochen hatten über 7.300 Menschen mit einer Unterschrift für den Lizenzerhalt von radio flora gestimmt. Alle Spitzen der Parteien der Stadt Hannover hatten sich für den Erhalt von radio flora ausgesprochen und versucht, auf ihre Parteikollegen und -kolleginnen in der Versammlung Einfluss zu nehmen. Trotz des Einsatzes der (Stadt-)Parteien von CDU bis Linksparteien und zahlreichen anderen Institutionen und Einzelmenschen verschloss sich der überwiegende Teil der Versammlung den Argumenten.

Die Macher und Macherinnen des Bürgersenders radio flora werden sich von dem negativen Entschluss der Niedersächsischen Landesmedienanstalt nicht entmutigen lassen und werden für eine Neulizenzierung ihres Radioprojektes kämpfen. „Am Besten empfehlen wir uns natürlich mit einem guten und vielseitigem Programm“, so Ihle.

(Quelle: radioflora.de)

miniFM – selber Senden in Berlin

Kaum ein anderes Medium ist bisher durch die Woge der Digitalisierung so sehr in Bedrängnis geraten wie das Radio. Während Schallplatte, Kassette, Buch oder Zeitung ihre Nischen gefunden haben oder schlicht weiterexistieren und sich so gegen eine digitale Ersetzung behaupten, drohen bis 2010 allein hierzulande 300 Millionen Radioempfänger zu einem riesigen, nutzlosen Schrotthaufen zu verkommen. Denn in den kommenden Jahren soll das analoge Radio weltweit abgeschaltet werden. Dadurch wird sich die digitale Kluft von Californien bis Calcutta deutlich vertiefen.

In der gesamten EU soll es bis 2012 und weltweit 2015 keine analogen Sendemasten mehr geben - das wurde im letzten Sommer auf der „Regional Radiocommunication Conference 2006“ in Genf so vereinbart. Wer bis dahin keinen digitalen Empfänger hat, könnte durch das plötzliche Abschalten des analogen Hörfunks ohne Radio dastehen. Selbst wer heute schon einen der wenigen je verkauften DAB-Empfänger hat, ist nicht auf der sicheren Seite, denn nur drei Jahre vor dem „Analoge Switch-Off“ steht noch immer nicht fest, welches Format sich durchsetzen wird: DAB, DxB, DVB-H oder DRM (Digital Radio Mondiale). Favorisiert wird von der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (kurz: DLM) derzeit das Format MPEG4 AAC+.

Wenigstens der Mangel an Frequenzen wird im digitalen Radio-Zeitalter kein Problem mehr darstellen. Viele Anbieter werden miteinander wettstreiten, und die Öffentlich-rechtlichen werden 50 Prozent vom Kuchen abbekommen. Bisher regional begrenzte Lieblingssender werden dann bundesweit zu empfangen sein. Eine überschaubare Zahl kommerzieller und öffentlich-rechtlicher Radios wird sich um die Quoten balgen und eine unüberschaubare Zahl von Hörern dem Medium Radio den Rücken kehren - und lieber per UMTS oder WiMAX das Webradio ihrer Wahl hören und sich Stauwarnungen mit Hilfe von GPS auf Handy oder Navi-System schicken lassen. Selbst das Fernsehen, durch Kabeltuner und Satellitenschüssel vorbereitet und durch DVB-T-Empfangseinheiten aufgerüstet, konnte die digitale Ära relativ behutsam betreten und ist teilweise sogar schon „HD-ready“. Aber für das Radio heißt es: „Friß oder stirb!“

Oder eben auch nicht. In Berlin schicken sich einige freie Radioinitiativen an, gemeinsam ein Konzept umzusetzen, das in den achtziger Jahren unter dem Namen „Micro Radio“ zuerst von Tetsuo Kogawa entworfen und dann in den Neunzigern von fm.thing.net in New York mit dem Webradio kombiniert worden war. Ein Netz, ein Maschenwerk kleiner Sendeeinheiten.



Aber was, wenn sich andere Staaten nicht der Meinung der DLM anschließen und der neue digitale Tausend-sassa bei einer Reise ins Nachbarland verstummt? Der Verband Privater Rundfunk und Telemedien fordert daher, daß die Gerätehersteller alle Techniken in ein Endgerät einbauen, eine Art Otto-Diesel-Wasserstoff-Elektro-Hybrid-Metan-Motor – unglaublich teuer herzustellender Elektroschrott von morgen. Dabei ist noch nicht einmal klar, wie die weltweit gen Milliarden zählenden analogen Radiogeräte entsorgt werden können.

Verschiedene Radioinitiativen, die bereits an temporären freien Radios wie juniradio, radiatorf und reboot.fm beteiligt waren, rufen dazu auf, sich im Elektronik-Laden Mini-Sender zu besorgen, oder aber, in Workshops, selber zu bauen. Aufgrund ihrer geringen Leistung (Mikro- oder Milli-Watt) stören sie in der Regel nicht und sind auch kaum anzuhören. Die passierlichen Apparate können dann an einen Computer angeschlossen und so mit einem Webstream verbunden werden. Mitirgendeinem Webstream, oder eben, sonntags und „erst ab 187, mit dem Webstream der

Freien Radios Berlins. Ein Radio der Hinterhöfe, der Nachbarschaft, des Wohngebiets.

Das Rezept ist erstaunlich einfach: Computer anschalten, Webradio aufrufen, Mini-UKW-Transmitter in die Kopfhörerbuchse und den Nachbarn Bescheid sagen. Partizipation ist ein Stichwort, das freifunk.net Vorbild und Infrastruktur zugleich. Hörer können eigene Sendungen beisteuern, in Workshops eigene Geräte löten und mit Spuckis auf die Empfangbarkeit in ihrer Umgebung hinweisen. Der umfassende Kommunikationsapparat, auf den Brecht vor nun auch schon 75 Jahren setzte, stirbt nicht – er hatte nur eine lange Geburt.

(Heiko Thierl, Johannes Wilms,
Radiokampagne Berlin)

Mehr Infos: www.minifm.radiokampagne.de



Ratschlag Bürgerfunk 2007

Am 26./27.4. fand im DGB-Bildungszentrum Hattingen die 15. „Bürgerfunk“-Tagung statt, die im Zeichen der geplanten Änderungen des Landesmediengesetzes in NRW durch die CDU-Regierung stand. Aus Kreisen der BürgerfunkerInnen heißt es: Hierdurch würde der Bürgerfunk quasi abgeschafft, die Sendezeiten werden radikal gekürzt, auf den späten Abend verlegt und die bisherige Förderung abgeschafft. Der Landesverband Bürgermedien hält die Planungen für verfassungsrechtlich problematisch.

Zu Beginn wurde ein Video der Kölner Demo gegen diese Änderungen gezeigt. „Wenn der Bürger schon nichts zu sagen hat, soll er wenigstens funken dürfen“. Als Ergebnis eines Qualitätsmanagement-Projekts im NRW-Bürgerfunk wurde von jeder der 21 teilnehmenden Radiowerkstätten (RW) ein „Leitfaden“ abgegeben. Als nächstes wird nun geprüft, ob die Anforderungen und Mindeststandards erreicht wurden, die grundsätzliche Kritik am „Qualitätsmanagement“ war dieses Jahr verstummt. Hintergrund hierfür dürfte sein, dass viele RW hierin weniger ein Instrument der Aufsicht als eher eine Anregung zur Reflexion in den eigenen Reihen sehen. Die MitarbeiterInnen der RW haben durch den Leitfaden Vorgaben, welche Arbeit in welcher Qualität erwartet wird. Das Formular für den Leitfaden steht unter www.qm-buergerfunk.de. Volker Jordan (RW Hamm) berichtete aus Sicht der RW (Leitfaden in www.radiorundehamm.de), er betonte, die Erstellung sei ein komplizierter Prozeß.

Die anschließende Podiumsdiskussion mit Landtagsabgeordneten wurde in AGs vorbereitet. In „Zukunft des Bürgerfunks“: (Conny Rupp) In ganz NRW ist lokaler Bürgerfunk zu hören. Internet wird nicht als Ersatz für die UKW-Ausstrahlung gesehen, die HörerInnen-Zahlen im Netz sind verschwindend gering. Die nun vorgesehene ausschließliche Geldmittelzuweisung in Gestalt von Projektförderung schafft enormen bürokratischen Aufwand: Förderer suchen, Antrag an Sender, Antrag an Behörde ... Zur Diskussion gekommen waren Dr. Brinkmeier (CDU) und Herr Eumann (SPD), FDP und Grüne sagte ab. Die zeitweise sehr lebhaft Diskussions war wenig erfolgreich, da Dr. Brinkmeier den Gesetzesentwurf rundum verteidigte und erklärte: „Wir machen keinerlei Abstriche!“ Auf die Wünsche der Bürgerfunker könne nicht eingegangen werden, doch werde Bürgerfunk auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Die Bürgerfunker müßten sich den neuen Gegebenheiten anpassen. Antwort der BürgerfunkerInnen: Die Streichung der Grundförderung sei für den Bürgerfunk tödlich, das Fenster für andere Meinungen sei damit verengt worden. Herr Eumann (SPD) kritisierte die Planungen der CDU und sagte zu den BürgerfunkerInnen: „Behalten Sie die Leidenschaft für den Bürgerfunk - bei Politikern sieht man sich spätestens an der Wahlurne wieder!“

Im Plenum am 2. Tag stellte Steffen Käthner vom BFR-Bundesvorstand den derzeitigen Status der Bürgermedien in den Bundesländern dar. Zur Zeit werden allenthalben neue Regelungen erarbeitet, die alle die Freien Radios einengen. „Bürgerbeteiligung hat keinen Stellenwert mehr, wir sollten mit Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit dagegen vorgehen“ meinte Steffen Käthner. Timo Stadler vom Querfunk (Karlsruhe) stellte das sogenannte „Web 2.0“ vor und verteidigte das Medium Radio, das schon oft für tot erklärt wurde. „Niemand will beim Spülen oder Autofahren aufs Radio verzichten“ meinte er. Das Internet hat gesellschaftliche Auswirkungen (US-Wahlkampf!), interaktive Netzanwendungen unter dem Etikett „Web 2.0“ sind derzeit aber kein wirkliches Massenphänomen. Technische Voraussetzung ist in der Praxis das Breitbandnetz/DSL, in Deutschland stellen derzeit nur 2% der NutzerInnen selbst Inhalte ins Netz („Der Spiegel“ 18. April 2007: Alle gucken zu, keiner macht mit!).

Die Nachmittags-Diskussion mit der Landesanstalt für Medien (LfM) zum Thema „Zukunft der Förderung des Bürgerfunks“ wurde in einer AG vorbereitet, gleichzeitig liefen noch Workshops: „Alles rund um Wikis“, „Vertiefung Web 2.0“ sowie „Digitale Mobilgeräte“. Hier stellte Andreas Klug Anforderungen an mobile Aufnahmegeräte auf: klein, robust, einfache Benutzerführung, externer Mikroeingang, mp3 direct encoding, USB ohne Treiber, normale Batterien. Eine Reihe von Geräten wurde näher besprochen.

Um 14 Uhr begann die Diskussion mit der LfM, gekommen waren die Vorsitzende der Medienkommission Dr. Frauke Gerlach, Dr. Jürgen Brautmeier, stellvertretender Direktor der LfM sowie Mechthild Appelhoff, Leiterin des Bereichs „Förderung“ der LfM. Frau Gerlach beschrieb zunächst eine Stellungnahme der LfM an die Politik beschrieb. Darin wurden die Erkenntnisse der Volkert-Studie umgesetzt. In der Anhörung am 27.3. wurden dies noch einmal bekräftigt. Nun wird - nach Beratung des Hauptausschusses - die 2. und 3. Lesung erfolgen, noch vor der Sommerpause soll das neue Mediengesetz verabschiedet sein, das den Bürgerfunk wesentlich verändern wird. Die LfM betonte, daß sie eine Satzung nach dem Gesetz erstellen müsse und werde. Erst nach Verabschiedung des Gesetzes seien weitere

Aussagen möglich. BürgerfunkerInnen kritisieren schon jetzt die zukünftige Praxis: Durch den Einfluß der Projektträger könne die Ausführung eines Projekts erschwert oder unmöglich gemacht werden. Die LfM hierzu: Das wird zu Problemen führen, aber die Politik will das so!

Andreas Klug (RDL) und Klaus Hecker (Radio Quer)

Links:

Tagungsdokumentation unter :
<http://www.forum-politische-bildung.de/ohn2007>
Übersicht Digitalgeräte:
<http://www.audacity-forum.de/thread/751>
Rechtsgutachten des Landesverbandes Bürgerfunk:
<http://www.freie-radios.net/portal/content.php?id=15909>

Kritik am „Ratschlag Bürgerfunk“

Mindestens ein Teilnehmer war bewußt nicht nach Hattingen gereist: Peter Bußfeld, Radiomacher beim Bürgerfunk in Münster u.a. für das arbeitskritische Magazin „Besser Leben“. Er monierte den Programmpunkt „Qualitätsmanagement“ und unterstrich seine Abneigung gegenüber „staatstragenden“ oder rechtslastigen Inhalten bestimmter NRW-Bürgerfunk-Formate. Dennoch wollte er auf der Veranstaltung über Perspektiven Freier Radios in NRW mit anderen ins Gespräch kommen. Die Anmeldung ließ ihn jedoch endgültig davon Abstand nehmen. Grund war ein Hinweis im Anmeldebogen, daß Arbeitslose nur mit einer Genehmigung des Arbeitsamtes an der Veranstaltung teilnehmen dürften. Peter Bußfeld sah darin „diskriminierende Zugangsvoraussetzungen für Arbeitslose seitens des DGB-Tagungshauses“ und ging an die Öffentlichkeit. Er fragte: „Wie weit reicht die Solidarität der TagungsveranstalterInnen mit arbeitslosen BürgerfunkerInnen?“. Inzwischen gab es seitens der Organisatoren die Zusage, diese Regelung künftig aussetzen zu wollen.

Der ausführliche Wortlaut von Peter Bußfeld's Kritik, ist im Gästebuch des Landesverbandes Bürgerfunk NRW, unter www.lbf-nrw.de/gaestebuch nachzulesen.

Stefan Tenner (Redaktion BFR-Rundbrief)

Interkulturell senden, lernen, diskutieren

Radio LoRa sendet zur Zeit in 20 verschiedenen Sprachen. Von unseren etwa 270 SendungsmacherInnen senden mehr als 80 in einer anderen Sprache als Deutsch. In früheren Integrationsprojekten haben wir festgestellt, dass die Begriffe „MigrantIn“ bzw. „Nicht-MigrantIn“ im Umgang mit unseren SendungsmacherInnen nicht mehr sehr viel Sinn ergeben. Im klassischen Sinn beschreiben wir im Freien Radio mit dem Begriff MigrantIn diejenigen, die selbst eingewandert sind und in ihrer Herkunftssprache Programm für ihre Community machen.

Daneben gibt es inzwischen aber sehr viele andere SendungsmacherInnen, die Migrationserfahrung haben. Sie machen z.B. Musik- oder Jugendsendungen, oder auch Kultur- und Politiksendungen auf Schweizerdeutsch, Hochdeutsch oder Englisch. „Echte“ SchweizerInnen, die nicht wenigstens einen Elternteil anderer Herkunft haben, sind im LoRa vermutlich in der Minderzahl. Aus dieser Erfahrung heraus und aus der Überzeugung, dass Integration keine einseitige Angelegenheit sein kann, möchten wir den interkulturellen Weg weitergehen. Wir möchten mit unseren Projekten alle SendungsmacherInnen ansprechen und einbeziehen. Wichtig ist uns dabei, das Bewusstsein und Verantwortungsgefühl für das gemeinsame Projekt LoRa zu stärken. Ausserdem möchten wir mit unseren Sonderprogrammen den HörerInnen vermitteln, dass Lora mehr als ein „JeKaMi“ (Jeder kann mitmachen)-Radio ist: Wir stehen ein für eine solidarische, gleichberechtigte Gesellschaft, in der sich jede und jeder nach ihren bzw. seinen Fähigkeiten und Neigungen beteiligen kann.

Die Erfahrungen mit unserem letztjährigen Projekt „Incontri in diretta“ haben uns gezeigt, dass es einen soliden Stamm von LoRa-SendungsmacherInnen gibt, die für interkulturelle Projekte mobilisierbar und begeisterungsfähig sind. Ausserdem wurde bei „Incontri“ deutlich, dass begleitende Workshops gerne angenommen werden und das gemeinsame Verständnis für Grundlagen und Methoden der Zusammenarbeit stärken können. Besonders angetan waren viele Beteiligte von den Möglichkeiten mehrsprachiger Sendungsgestaltung.

Das Projekt

Mit dem seit Januar 2007 laufenden Folgeprojekt „Incontri in diretta - continua“ versuchen wir, diese positiven Aspekte zu konsolidieren und auszubauen. Bestimmte Elemente des ersten „Incontri“-Projektes wurden wieder aufgegriffen: die Begegnungen, die Mehrsprachigkeit, die Workshops. Auf der Programmseite stehen diesmal zwei Anlässe im Mittelpunkt, die für Radio LoRa inhaltlich von Bedeutung sind: Der Internationale Anti-Rassismustag am 21. März und der 1. Mai. Diese beiden Daten sind die Aufhänger für die gemeinsame Arbeit vieler verschiedener SendungsmacherInnen. Die Vorbereitungen werden durch Workshops theoretisch und praktisch unterstützt.

Eine Kontinuität in der Zusammenarbeit wollen wir ausserdem durch einen monatlichen interkulturellen LoRa-Stammtisch herstellen. Hier wie auch bei den Programmaktivitäten an den beiden Sondersendetagen wird es zudem die Möglichkeit geben, andere interessierte Organisationen und Personen aus dem In- und Ausland am inhaltlichen Austausch zu beteiligen.

Das Projekt hat am 1. Januar 2007 begonnen und endet zu Beginn der LoRa-Sommerpause Mitte Juli 2007. Elemente und Methoden

1. Der interkulturelle Stammtisch

Im letztjährigen „Incontri“-Projekt waren die Begegnungen zwischen den SendungsmacherInnen immer von inhaltlicher Arbeit geprägt: es galt, Sendungen vorzubereiten und in Workshops gemeinsam zu lernen. Wir möchten jetzt auch einmal die Gelegenheit bieten, sich in einer weniger zielgerichteten Situation zu treffen, wo Platz ist für spontanen Austausch, gemeinsames Essen, aber auch Diskussionen über Themen von allgemeinem Interesse. Einmal im Monat laden wir alle SendungsmacherInnen zum interkulturellen Stammtisch ein. Dabei können Diskussionsthemen vorgegeben sein, gelegentlich sollen auch Gäste kompetenten Input zu bestimmten Fragen geben. Aus den Diskussionen am LoRa-Stammtisch können sich gemeinsame Sendungen entwickeln; aus den oben genannten Gründen wollen wir aber ein solches Ergebnis nicht von vornherein als Ziel vorgeben.

Neben den thematisch vorbereiteten soll es auch Stammtische geben, die mehr im Zeichen der Geselligkeit stehen. Die SendungsmacherInnen können selbst zum Stammtisch beitragen, indem sie beispielsweise kochen oder auch Themen bzw. ReferentInnen vorschlagen. Wenn der interkulturelle Stammtisch auf genügend Resonanz stösst, soll er über das Projekt hinaus als feste Einrichtung weitergeführt werden.

2. Die Sondersendetage

Auf den 21. März und den 1. Mai hin wurden bzw. werden Sonderprogramme vorbereitet, an denen sich alle interessierten SendungsmacherInnen beteiligen können. Die verbindenden Sprachen sind Hochdeutsch und Schweizerdeutsch, es ist aber für alle Sprachen Platz. Mehrsprachige Sendungen und Elemente sind ein wichtiger Bestandteil dieser Sonderprogramme. Am 21. März haben wir über rassistische Tendenzen in der Schweiz und anderen Ländern sowie über Projekte und Aktionen gegen Rassismus berichtet. Zum Programm von AMARC Europe „Voices without frontiers“ hat das LoRa mit verschiedenen Sendungen beigetragen.

Zum 1. Mai wird Radio LoRa direkt vom Festgelände auf dem Kasernenareal senden. Die Sendungen werden sich um die Themen „Arbeit“ und „Menschenwürde grenzenlos“ (das diesjährige Motto des Zürcher 1.Mai-Festes) ranken. Dazu kommen Berichte und Interviews über die 1. Mai-Veranstaltungen und die Arbeit der am Fest beteiligten Organisationen. Auch Live-Schaltungen in andere Städte können eingeplant werden.

3. Die Workshops

Zur Begleitung und Unterstützung der Sonderprogramme werden vier Workshops durchgeführt. Darin werden Ergebnisse des EU-Projektes Inter.Media einfließen, das sich mit Methoden interkultureller Zusammenarbeit in Community Radios und verwandten Organisationen befasst. Zum Teil werden für die Workshops ReferentInnen eingeladen, die an Inter.Media beteiligt waren.

A) Zur inhaltlichen Vorbereitung des Sonderprogrammes am 21. März gab es einen Workshop zu Methoden nicht-rassistischer Berichterstattung mit ausführlicher Diskussion des Begriffes Rassismus.

B) Der zweite Workshop gab eine praktische Einführung in das Live-Streaming per Internet.

C) Ein dritter Workshop im Vorfeld des 1. Mai dreht sich um Methoden mehrsprachiger Sendungsgestaltung. Die erlernten und diskutierten Methoden können in das Radioprogramm zum 1. Mai einfließen.

D) Nach den beiden Sondersendetagen wird es einen abschliessenden Workshop geben, der die Rahmenbedingungen der interkulturellen Arbeit bei Radio LoRa thematisiert. Die Organisations- und Kommunikationsstrukturen im Radio werden untersucht und auf ihre interkulturelle Tauglichkeit hin überprüft. Gemeinsam werden Massnahmen erörtert und vorgeschlagen, die darauf abzielen, das Radio diskriminierungsfrei und zugänglich für alle zu gestalten. Dieser Workshop soll auch dazu dienen, zukünftige interkulturelle Aktivitäten im LoRa vorzubereiten.

Erwartete Wirkungen des Projektes

Von „Incontri in diretta – continua“ erwarten wir uns ähnliche Wirkungen wie von seinem Vorläuferprojekt: Vermehrte Kontakte zwischen den SendungsmacherInnen, Vertiefung der Erfahrungen mit mehrsprachiger Programmgestaltung, zunehmende Hinwendung der MigrantInnen auch zum deutschsprachigen Publikum. Die unterschiedliche Ausrichtung der verschiedenen Aktivitäten soll dazu führen, dass die Basis der beteiligten SendungsmacherInnen weiter verbreitert werden kann. Wir möchten die Lust auf und die Kompetenz für interkulturellen Austausch fördern und das Radio als gemeinsam zu tragendes Projekt in den Köpfen und Herzen der SendungsmacherInnen verankern. Nach aussen hin erhoffen wir uns, Radio LoRa als Modell interkulturellen Zusammenlebens in Zürich im Bewusstsein der geeigneten Öffentlichkeit zu etablieren.

Adriane Borger,
(Radio LoRa-Programmkoordination)
Kontakt: spezialprogramm[at]lora.ch

Freie Software soll Freien Radios auf die Sprünge helfen

Spätestens, wenn der Musiktitel oder der Wortbeitrag nicht mehr auffindbar ist, der wie die Faust aufs Auge ins heutige Programm passt, wünscht sich auch der kreativste Chaot ein ordentliches Archiv. Freilich, wir Nürnberger haben so eins seit 18 Jahren: Einen ungefähr 13 Meter hohen Stapel aus Aktenordnern, die man nur sorgfältig durchblättern muss, um fündig zu werden.

Um diesem Zustand ein Ende zu setzen, wurde das Softwareprojekt *zappa* (Z Advanced Programme Planner and Archiver) gegründet, das den Alltag erleichtern, und die Arbeit besser strukturieren soll - damit fürs kreative Chaos mehr Zeit bleibt.

Die Redaktionsrunde am Morgen hat 10 Ideen ausgeheckt. Fünf davon werden verwirklicht. Es werden Kontakte recherchiert, Informationsquellen ausfindig gemacht, Interviews werden aufgezeichnet und geschnitten. Das Team plant den Sendeablauf und sucht zu den Themen passende Musiktitel aus. Die RedakteurInnen schreiben Moderationen, dann wird Sendung gemacht. Am Ende wird das Erarbeitete archiviert. Die wichtigen Beiträge werden zum Austausch für andere Radios angeboten und erscheinen auf der Webseite des Senders.

All diese Schritte von der Idee bis zur Präsentation im Web soll das Redaktionssystem *zappa* begleiten, und - dort wo es sinnvoll ist - automatisieren. Es bildet die gesamte Struktur des Radiosenders mit seinen Besonderheiten ab. Es hat Platz für die Playlisten der Musikmenschen und die Rechercheschnipsel der Wortabteilung. Die Sendung kann aus der Programmoberfläche heraus abgespielt werden und wer möchte, kann Moderationstexte auch vom Bildschirm ablesen. Eigene Beiträge werden - nachdem die hart schuftende Crew nach Hause gegangen ist - Internet gerecht mit Text und mp3 ins Netz gestellt. Das Team kann am nächsten Tag an die Arbeit vom Vortag anknüpfen. Die Playlist ist womöglich schon vor der Sendung im Internet nachzulesen. Kein großer Schritt mehr, auf der Webseite abzubilden, was im Radio gerade läuft, und das ganz ohne Webcam. Dafür

muss das Radio nicht mal auf Linux umstellen, denn das Ganze läuft auf dem braven Mac genauso wie unter dem bösen Windows und dem guten Gnu.

Was so toll klingt, ist zwar leider noch nicht fertig, aber wir möchten auch ganze Arbeit leisten und eine Software machen nicht nur für uns, sondern auch für andere Radios. Wir rechnen noch mit einem Jahr Arbeit. Das ist auch Denkarbeit, denn von Freien Radios genutzte Ressourcen sollen einbezogen werden. So etwa *freie-radios.net*, oder das für Radiowebsites oft verwendete Content Management System *joomla*. Aus ersterem sollen sich Beiträge importieren lassen und sich umgekehrt dort veröffentlichen lassen. Für zweiteres gibt es bereits ein von uns programmiertes Plugin namens *jimtawl*, das Playlists wiedergibt, die Programmübersicht und die aktuell laufende Sendung anzeigt, das Hochladen von Beiträgen ähnlich wie bei *freie-radios.net* ermöglicht und das später mit *zappa* zusammenarbeiten kann. In diesem Zusammenhang ist auch die Jukebox von Oliver Rehn zu nennen, die z.B. in Marburg eingesetzt wird, einen Sendeablauf automatisieren kann und sich ebenfalls bei *freie-radios* bedient.

Und hier unsere Wunschliste: Wir hätten gerne Feedback, ob *zappa* auch anderswo eingesetzt würde. Wir brauchen Anregungen für Features und Kritik. Wir suchen Beta-Tester für *zappa* und *jimtawl*, aber auch Leute, die ein wenig C++ oder PHP-Code eintippen können.

Weitere Infos:

<http://itprojekt.radio-z.net/>,

<http://forge.joomla.org/sf/projects/jimtawl>

Mails an: [developers\[at\]radio-z.net](mailto:developers[at]radio-z.net)

Michael Liebler (Radio Z)

[bfr-rundbrief] Adressen

Adressen der BFR-Mitglieder

Baden-Württemberg

bermuda.funk 105,4 MHz & 89,6 MHz
Brückenstraße 2-4, 68167 Mannheim
Tel 0621 / 300 97 97, Fax 0621 / 336 886 3
info(at)bermudafunk.org

free FM 102,6 MHz
Platzgasse 18, 89073 Ulm
Tel 0731 / 93 86 284, Fax 0731 / 93 86 286
radio(at)freefm.de

Freies Radio Freudenstadt 100,0 & 104,1 MHz
Forststr. 23, 72250 Freudenstadt
Tel 07441 / 88-221, Fax 07441 / 88-223
team(at)radio-fds.de

Freies Radio für Stuttgart 99,2 MHz
Rieckestr. 24, 70190 Stuttgart
Tel 0711 / 64 00 44-2, Fax 0711 / 64 00 44-3
info(at)freies-radio.de

Kanal Ratte 104,5 MHz
Bahnhofstr. 3, 79650 Schopfheim
Tel 07622 / 669-253, Fax 07622 / 669-254
info(at)KanalRatteFM.de

Querfunk 104,8 Mhz
(12-17 & 22-7 & Fr 12-Mo 7)
Steinstr. 23, 76133 Karlsruhe
Tel 0721 / 38 78 58, Fax 0721 / 38 50 20
info(at)querfunk.de

Radio Dreyeckland 102,3 MHz
Adlerstr. 12, 79098 Freiburg
Tel 0761 / 30 40 7, Fax 0761 / 31 86 8
Verwaltung(at)rdl.de

StHörfunk 97,5 MHz
Haalstrasse 9, 74523 Schwäbisch Hall
Tel 0791 / 97 33-44, Fax 0791 / 97 33-66
info(at)sthoerfunk.de

Wüste Welle 96,6 MHz
Hechingerstr. 203, 72072 Tübingen
Tel 07071 / 76 03 37, Fax 07071 / 76 03 47
info(at)wueste-welle.de

Bayern

Radio Z 95,8 Mhz & 93,6 (Erlangen)
Kopernikusplatz 12, 90459 Nürnberg
Tel 0911 / 45 006-0, Fax 0911 / 45 006-77
z(at)radio-z.net

Berlin-Brandenburg

Onda (Internet-Projekt)
c/o Nachrichtenpool Lateinamerika,
Köpenicker Str. 187/188, 10997 Berlin
Tel 030 / 789 913 61, Fax 030 / 789 913 62
onda(at)npla.de

radiokampagne.de (Initiative)
Postfach 02 99 19, 10132 Berlin
kontakt(at)radiokampagne.de

Hamburg

Freies Sender Kombinat 93,0 MHz
Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg
Tel 040 / 43 43 24, Fax 040 / 43 03 38 3
postbox(at)fsk-hh.org

Hessen

Freies Radio Kassel 105,8 MHz
Sandershäuser Str. 34, 34123 Kassel
Tel 0561 / 57 80 63, Fax 0561 / 57 12 22
Info(at)freies-radio-kassel.de

Radio Darmstadt (RadaR) 103,4 MHz
Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt
Tel 06151 / 8700-101, Fax 06151 / 8700-102
buero(at)radiodarmstadt.de

Radio Unerhört Marburg 90,1 MHz
R.-Bultmann-Str. 2b, 35039 Marburg
Tel 06421 / 68 32 65, Fax 06421 / 96 19 95
mail(at)radio-rum.de

RundFunk Meißner
96,5 / 99,4 / 99,7 / 102,6 MHz
Postfach 1671, 37256 Eschwege oder
Niederhoner Str. 1, 37269 Eschwege
Tel 05651 / 95 90-0, Fax 05651 / 95 90-13
mail(at)rundfunk-meissner.org

Mecklenburg-Vorpommern

LOHRO - Lokalradio Rostock
Margaretenstrasse 43, 18057 Rostock
Tel 0381 / 666 5 77, Fax 0381 / 666 57 99
info(at)lohro.de

Niedersachsen

Radio Flora 106,5 MHz
Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover
Tel 0511 / 21 979-0, Fax 0511 / 21 979-19
postbox(at)radioflora.apc.de

Nordrhein-Westfalen

AJZ-Radioiniative Bielefeld
Heeper Str. 132, 33607 Bielefeld
Tel 0521 / 211 47
kontakt(at)radio.ajz-bielefeld.de

Mikrowelle Recklinghausen
Ruhrfestspielhaus, 45659 Recklinghausen
Tel 02361 / 91 84 8-0, Fax 02361 / 91 84 8-5

Neue Essener Welle
W. Nieswand Allee 104, 45326 Essen
Tel 0201 / 83 44 43 1, Fax 0201 / 33 12 74
newelle(at)koma.free.de

Radio gAZelle
c/o Dirk Peters, Marienstr. 93, 42105 Wuppertal
Tel 0202 / 31 48 42 (pr)
guanako(at)wtal.de

Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz gibt es leider (noch) kein sendendes Freies Radio. Jedoch sendet Radio Quer aus Mainz im Sendefenster von „Radio Rheinwelle 92,5“, das auch in Mainz zu empfangen ist.
Radio Quer 92,5 MHz
PF 4107, 65031 Wiesbaden (Hessen)
Tel 0172 / 61 099 54, Fax 0611 / 37 89 71
info(at)radio-quer.de

Saarland

Im Saarland gibt es leider (noch) kein Freies Radio

Sachsen

Radio Blau 99,2 / 94,4 / 89,2 MHz
 (Mo.-Do. 18-22; Fr. 18-24; Sa. 12-24; So. 13-20)
 Paul-Grüner-Str. 62 (HH), 04107 Leipzig
 Tel 0341 / 30 100 06, Fax 0341 / 30 100 09
 radioblau(at)radioblau.de

Radio T 102,7 Mhz (täglich 18-24)
 Karl-Liebknecht-Str. 19, 09111 Chemnitz
 Tel 0371 / 35 02 35, Fax 0371 / 35 02 34
 info(at)radiot.de

coloRadio 100,2 MHz (Do 20-24)
 Jordanstr. 5, 01099 Dresden
 Tel 0351 / 31 79 22-5, Fax 0351 / 31 79 22-6
 coloradio(at)freie-radios.de

Sachsen-Anhalt

Radio Corax 95,9 MHz
 Unterberg 11 06108 Halle
 Tel 0345 / 47 00 745, Fax 0345 / 47 00 746
 info(at)radioacorax.de

Schleswig-Holstein

Freie RadioCooperative Husum 97,6 & 98,8 MHz
 (Fr 17-22)
 Süderstr. 136a, 25813 Husum
 Tel 04841 / 622 84, Fax 04841 / 66 27 05
 frc-husum(at)t-online.de

Thüringen

Radio FREI 96,2 MHz
 Gotthardtstr. 21, 99084 Erfurt
 Tel 0361 / 74 67 42-1, Fax 0361 / 74 67 42-0
 mail(at)radio-frei.de

weitere Freie Radios mit denen der BFR eng
 zusammenarbeitet:

Österreich

Verband Freier Radios in Österreich
 Kontakt über Orange (s.u.)
 office(at)freie-radios.at

FRO
 (Freier Rundfunk Oberösterreich) 105,0 MHz
 Kirchengasse 4, 4040 Linz (Österreich)
 Tel (0043) 732 / 717277
 fro(at)fro.at

Orange 94,0 Mhz
 Schubertgasse 10, 1090 Wien (Österreich)
 Tel (0043) 1 / 31 90 999, Fax (0043) 1
 / 31 90 999 14
 office(at)orange.or.at

Schweiz

UNIKOM
 (Union nicht kommerzorientierter Lokalradios)
 Verband der Freien Radios in der Schweiz
 c/o Lukas Weiss, Blauenstr.63, 4054 Basel
 Fax (0041) 61 / 302 62 65
 unikom(at)bluewin.ch

Radio Lora 97,5 MHz
 Militärstr. 85a, Postf. 1036, 8026 Zürich
 Tel (0041) 44 5672 411, Fax (0041) 44 5672 417
 lora(at)lora.ch

Radio RaBe 91,1 MHz
 Randweg 21, Postf. 297, 3000 Bern 11
 Tel (0041) 31 / 330 999 0,
 Fax (0041) 31 / 330 999 2
 statradio(at)rabe.ch

Wichtige Internetadressen:

Bundesverband Freier Radios
 www.freie-radios.de

BFR Audio-Archiv
 www.freie-radios.net

Termine

16. - 20. Mai Radiocamp in Markelfingen
Radioworkshop in netter Atmosphäre am Bodensee
(siehe Seite 4)
01. - 08. Juni Anti G8 Aktionen in Heiligendamm
und alternative G8-Radioberichterstattung
(siehe Seite 2)
13. - 14. Juli Hörspielinsel bei Radio T in Chemnitz
Einsendeschluss für die Hörspiele ist der 31. Mai
(mehr Informationen unter www.radio-t.de)